

Schreckliches Geschehnis in einem Kino

Der Zug fuhr in die mächtige Halle ein. Sofort riß eine große Bewegung die Wartenden auf, sie drängten an die Wagen heran, suchten, riefen; Träger bekamen Koffer aus den Coupéfenstern gereicht. Lärmend ergoß sich das Leben aus den kleinen Zellen des Zuges in das Getöse des Perrons.

Karl von Langen drängte energisch durch die Menge zu dem Platze hin, wo er seinen Freund aus der Provinz wahrte. Dieser hatte wohl seinen Namen rufen gehört, war aber noch zu betäubt, um diese Stimme zu erkennen. Schon war auch Karls Hand in der seinen und er genötigt, ihm zu folgen.

Der Wagen rollte bereits, als Richard endlich zu seinem Freunde Langen ein paar unsichere Worte der Begrüßung und der allgemeinen Erkundigungen sagen konnte. Die Einladung war von Herrn von Langen mit dringenden Telegrammen und Anruf ergangen, stets heftiger und bald wie ein Befehl ausgesprochen. Und dies nach einer Pause von einigen Jahren, in denen sie einander weder sahen noch schrieben. Richard wußte nur, daß Herr von Langen von seiner Frau geschieden war, sonst drang keine Nachricht von seinem ehemaligen Freunde in seine Provinzstadt.

Damals erschütterte ihn die Tatsache dieser Scheidung, abenteuerliche

Gedanken ragten in seine von Arbeit eingeteilten Tage. Erst an der Erinnerung wurde ihm gewahr, wie der Leidenschaft ergeben er damals gelebt hatte. Wenn er sich aufraffte, zu vergessen und durch anderes Besinnen seinen Willen zwang, war wohl für einige Zeit die künstliche Schicht über einem sonderbaren Herzen mit dünnen Fühlern zusammengewachsen. Ein allem Willen unerreichbarer Boden nährte die Gedanken an sie, und es kam oft, daß diese zarten Fühler rissen und ihm aus tieferen Zusammenhängen klarer war, aus diesen Tagen der Großstadt eine dauernde Wunde davongetragen zu haben. Richard ahnte erst an diesem Schmerz die Rätselhaftigkeit dieser Verbindung, und die Einsamkeit der Provinz bot seinem Innern Raum genug, dies auszuatmen.

Jetzt, an der Seite des ehemaligen Mannes dieser Frau, wieder in der Großstadt, standen die Bilder des Erlebten mit übermäßiger Schärfe vor ihm.

Karl von Langen fühlte die Erregung seines Freundes mit tiefer Genugtuung. Auch sein Inneres war weit geöffnet einer Stimme, die ihm zurief: Er ist es gewesen, bei ihm fing es an, er war der erste bei meiner Frau. Doch dieser Augenblick der beginnenden Rache war zu oft als Wunsch erlebt, als daß er ihn